

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Geschleht wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in das ehemalige der "Vedamen, Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der heitere Alltag", "Praktisches Wissen für Alle", "Unterhaltungsklasse". Durch die Postanstalten und Briefträger beginnen 1.20 RM. Im Hause höherer Gewalt wird kein Schadenertrag geleistet.

Fernsprecher Nr. 27



Teleg. Adr.: Zeitung.

Anzeigen werden die schriftgestaltete Anzeige "Welt", Zeile über deren Raum mit 15 Pf. berechnet; answärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Anzeige. Anzeigen können pro Seite 40 Pf. Verbindlichkeit für W., Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbücher werden billiger berechnet. Säulen an Postfachkonto Frankfurt am Main Nr. 2071.

Grund und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 152

Dienstag, den 20. Dezember 1932

25. Jahrgang.

Amnestie vor dem Reichsrat

Reichstagsitzung noch vor Weihnachten? — Keine Auflösung des Preußischen Landtage beabsichtigt

Zwischenfigur?

Berlin, 20. Dezember.

Mit Paul-Boncour hat Frankreich einen Ministerpräsidenten erhalten, der in der französischen Politik schon seit Jahren eine große Rolle spielt, ohne daß es ihm bisher gelungen war, das Ziel seines Jahrzehntlangen Christen zu erreichen. Trotz seiner glänzenden Fähigkeiten — seit Brändes Tod galt Paul-Boncour als der beste Redner Frankreichs — hatte er niemals die führende Stelle in der Regierung inne. Erst mit dem Sturz Herriots ist die große Stunde für den 50-jährigen gekommen. Und auch diesmal wäre er wieder übergangen worden, wenn er nicht im Kabinett Herriot, dem er bekanntlich als Kriegsminister angehörte, gegen die Zahlung an Amerika eingetreten und sich damit dem Präsidenten Lebrun gewissermaßen als Nachfolger Herriots selbst empfohlen hätte.

Der neue Ministerpräsident hat eine wundrungsreiche Laufbahn hinter sich. Als junger Anwalt kam er um die Jahrhundertwende in die Politik. Er wurde Kabinettschef des damaligen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und später wurde er Abteilungschef im Arbeitsministerium. Seit 1909 gehörte er der Kammer an als Mitglied der bürgerlichen Linken. Nach dem Kriege schloß sich Paul-Boncour den Sozialisten an und entwickelte sich infolge seines Redneramtes mehr und mehr zu einem Führer der sozialistischen Kammerfraktion, allerdings mit einem nationalistischen Einschlag. Sein besonderes Interesse wandte er den auswärtigen Fragen und denen des Völkerbundes zu. In Genf pflegte er Frankreich namentlich zu vertreten, wenn es sich um die Abstimmungsfrage drehte. Durch seine militärische Einstellung geriet er jedoch mit seiner Partei in Konflikt. Ebenenwohl giebt seine Haltung in Genf gefiel seiner Partei, daß er als Rechtsbeistand der Prinzessin Miliza von Montenegro, ehemalige Prinzessin von Wettin-Meissen-Strelitz, in ihrem Entwicklungsprojekt gegen das Deutsche Reich auftrat. Als er vor einem Jahr aus der Kammer in den Senat überstiege, kam es zum offenen Bruch mit seiner Partei. Bald darauf trat Paul-Boncour als Kriegsminister in das Kabinett Herriot ein und hat in dieser Eigenschaft alles in Bewegung gebracht, um einen wirklichen Erfolg der Abrüstungsbemühungen zu erreichen. Von ihm stammt der Plan über die Vorbereitung der Befugnisse des Völkerbundes und Bildung einer Völkerbundesarmee, die aber im Grunde genommen mit einer französischen Armee unter Völkerbundflagge gleichbedeutend sein und die Vorbereitungsfeststellung Frankreichs in Europa absolut machen sollte. Auch der berüchtigte Konstruktions-Plan Herriots durfte eine Erfüllung Paul-Boncours darstellen.

Nun hat Paul-Boncour selbst das Erbe Herriots angetreten. In seiner politischen Zulammensetzung entspricht sein Kabinett etwa dem seines Vorgängers. Von den 29 Ministern und Unterstaatssekretären haben nicht weniger als 19 dem Kabinett Herriot angehört. Uebrigens hat auch Paul-Boncour selbst nach der Vorstellung seines Mitarbeiter in Elspe erklärt, daß seine Regierung in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Programm eine Fortsetzung des Kabinetts Herriot bedeute. Er hat außerdem Wert darauf gelegt, seine Ministerie von Herriot ausdrücklich billigen zu lassen. Damit ist gleichzeitig gesagt, daß die bisherige Linie der französischen Politik im allgemeinen auch unter der neuen Regierung eingehalten werden soll. Nur in einem Punkt, in der Schuldenfrage, um dereinst Herriot gefürchtet wurde, wird eine Veränderung eintreten. Paul-Boncour soll sich mit der Absicht tragen, mit den Vereinigten Staaten sofort in Verhandlungen einzutreten. Es bleibt abzuwarten, welches Echo ihm aus Washington entgegenstehen wird.

Was für Deutschland am Kabinett Paul-Boncour aufwichtig ist, ist die Tatsache, daß Paul-Boncour das Außenministerium verwaltet. Paul-Boncour ist für Deutschland ein Unbekannter, denn er ist der Mann des Generals Trocadero. Er war ständiger Vertreter Frankreichs in der Vorbereitung der Abrüstungsfeststellung in Genf. Er hat dort stets die französische Sicherheitsfrist vertreten, ganz gleichgültig, ob Tardeau oder Herriot in Paris am Tische war, und hat immer der natürlichen Entwicklung der Abrüstungsfrage im Wege gestanden. Paul-Boncour wird darüber dann kein Zweifel bestehen — seine Haltung auch in Zukunft genau nach dem von ihm entworfenen Abrüstungsplan einrichten, und es darf schwer fallen, ihn davon zu überzeugen, daß er in der Sicherheitsfrage den Forderungen der Stunde entgegenkommen muß, wenn die Abrüstungskonferenz im neuen Jahre ihre Arbeiten rücksichtigen will. Daran dürfte auch die Tatsache nichts ändern, daß die Posten der Unterstaatssekretäre im Ministerium ändert und im Außenministerium mit zwei Männern — den Abgeordneten Eugen Troc und Pierre Cot — besetzt werden, die beide zur jungen Generation gehören und sich als Vorkämpfer der Verhöhnungspolitik hervorgetan haben. Unter Paul-Boncour werden sie sich ebenso wenig durchsetzen können, wie der neue Kriegsminister D'Aladier, der schon

wiederholt in der Kammer für eine Herabsetzung der Kriegsausgaben eingetreten ist.

Von innerpolitischer Bedeutung ist die Beziehung des Finanzministeriums mit dem Senator Théron. Seine Berufung wirkt in der französischen Defensivpolitik allgemein günstig aufgenommen, da man die große Sparpolitik des braven „père Gaspard“ kennt und nicht vergessen hat, daß er 1930 wesentlich zur Auffüllung der Staatslücken beigetragen hat. Jetzt soll er mit der Zugkraft seines Namens wieder die leeren Kassen füllen helfen. Ob er es kann, ist fraglich. Die bevorstehende Finanzreform ist die Achillesferse des Kabinetts Paul-Boncour. Bei der Behandlung des Glastausgleichs wird er sich bereits entscheiden, ob das neue Kabinett, das als Minderheitskabinett auf das Wohlwollen der Sozialisten und des rechten Flügels der bürgerlichen Mittelparteien angewiesen ist, mehr als ein Übergangsminister darstellen wird. In Pariser politischen Kreisen betrachtet man jedenfalls den neuen Ministerpräsidenten nur als eine „Zwischenfigur“, die bald wieder durch Herriot ersetzt werden dürfte.

Kabinett Paul-Boncour

Forschung der Politik Herriots. — Erster Kabinettstag. Donnerstag Programmklärung in der Kammer.

Paris, 20. Dezember.

Nachdem es Paul-Boncour in überraschend kurzer Zeit gelungen ist, die Neubildung der Regierung durchzuführen, traten die Mitglieder des neuen Ministeriums zu ihrem ersten Ministerrat zusammen. Insgeamt zählt das neue Ministerium, das erste mit Paul-Boncour an der Spitze, 17 Minister und 12 Unterstaatssekretäre, von denen 10 neu und die französische Regierung eingetreten sind, während 19 bereits dem Kabinett Herriot angehört haben. Die Ministerliste zeigt folgende Bezeichnung:

Ministerpräsidium und Auswärtiges: Paul-Boncour; Finanzen: Théron; Oeffentliche Arbeiten: Georges Bonnier; Inneres: Chautemps; Krieg: D'Aladier; Luftfahrt: Painlevé; Kriegsmarine: Leygues; Landwirtschaft: Dueuille; Pensionen: Miquel; Justiz: Garday; Nationale Erziehung: de Monzie; Kolonien: Albert Sarraut; Arbeiten: D'Alquier; Handelsmarine: Léon Mener; Oeffentliche Gesundheitspflege: Daniellou; Handel: Julien Durand; Post: Laurent-Gynac.

Die Programmklärung der neuen Regierung ist für Donnerstag in Aussicht genommen; verlesen wird die Regierungserklärung in der Kammer von Paul-Boncour. Anschließend findet eine Aussprache über die allgemeine Politik statt, die mit der Stellung der Vertreutensfrage endet. In politischen und parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Paul-Boncour bei seiner ersten Begegnung mit der Kammer etwa 320 Stimmen von den 614 auf sich vereinigen wird, die das Haus zählt.

Das Urteil der Presse

Die französische Presse erwartet von der neuen Regierung im allgemeinen die Fortsetzung der Politik Herriots, ausgenommen in der Schuldenfrage. Abliehnend äußern sich die rechtsstehenden Blätter.

„Petit Parisien“ nennt das Ministerium Paul-Boncour ein getreues Abbild der Regierung Herriot. „Levure“ bewundert die Nachsicht und Energie, mit der Paul-Boncour seinen Auftrag durchgeführt hat und erblüht darin ein günstiges Vorzeichen. „Humanité“ nennt Paul-Boncour den Beterer des Generalstabs und Sachwalter des Generäle Lüge. „Echo de Paris“ bezeichnet das große Ministerium der Buntsparteien „höchst als ein recht kleines Ministerium, dem man nur ein elendliches Leben und ein sehr baldiges Ende voraussehen kann. Das neue Kabinett habe alle Schwächen seines Vorgängers und noch einige dazu. Über es sehe ihm das einzige Element des vorigen Kabinetts, das etwas Bedeutung gehabt hätte, nämlich die Persönlichkeit Herriots.“

Auch die englischen Zeitungen glauben, daß Paul-Boncour in der Außenpolitik den Kurs Herriots beibehalten wird. Im übrigen wird in London angenommen, daß das neue Kabinett nur eine Übergangsregierung mit einer Lebensdauer von einigen Monaten sein wird, deren Hauptaufgabe in der Ausarbeitung und parlamentarischen Durchbringung des Budgets bestehen werde.

Polen verhöhnt Schutzverträge
Oberbürgermeister Kočor bestätigt die gewaltsame Entdeutschung Ostoberösterreichs.

Kattowitz, 20. Dezember.

Im Kattowitz fand aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des polnischen Westmarkenvereins eine Feier statt, an der der Hauptvorstand des Westmarkenvereins und der Wojewode teilnahmen. Von den Ansprachen, die gehalten wurden, ist besonders bemerkenswert die Rede des Bürgermeisters von Kattowitz, Kočor, der dem Wojewoden für seine „Verdienste um die Polonisierung Schlesiens“ dankte. Er

hob hervor, daß in den vergangenen 10 Jahren Schlesien „die polnische Provinz Polens“ geworden sei und gab — und kümmert um die Bestimmungen der Minderheitenschutzverträge — den „Hoffnung“ Ausdruck, daß in einem weiteren Jahrzehnt die Polonisierung solche Fortschritte gemacht habe, daß das Deutstum vollkommen verschwunden sei. Nachdem dann noch der Wojewode Grzegorzski das „Bordringen des Polentums“ gefeiert hatte, wurden Huldigungstelegramme an den Staatspräsidenten in Warschau, an Präsidenten, den Ministerpräsidenten und Kardinal Höffner abgefertigt.

Plenarsitzung des Reichsrats

Stellungnahme zu dem vom Reichstag verabschiedeten Amnestiegesetz.

Berlin, 20. Dezember.

Der Reitersterrat des Reichstags beschäftigte sich mit der Frage, ob noch vor Weihnachten eine neue Plenarsitzung des Reichstags stattfinden soll. Ein Beschuß wurde noch nicht gefasst, vielmehr will der Reitersterrat erst die für den heutigen Dienstag einberufene Plenarsitzung des Reichsrats abwarten, um dann nochmals zusammenzutreten.

Zur Beratung steht im Reichsrat das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz, das vor der Eröffnung der Plenarsitzung nochmals die Ausschüsse des Reichsrats beschäftigen wird, nachdem bei der ersten Lesung in den Ausschüssen eine endgültige Stellungnahme aller Länder nicht zu erzielen gewesen ist. In den der Reichstagsregierung unterstehenden Kreisen hofft man, daß der Reichsrat darauf verzichten wird, Einspruch gegen das Amnestiegesetz einzulegen.

Sollte die Amnestie im Reichsrat scheitern, so ist damit zu rechnen, daß der Reitersterrat des Reichstags in seiner neuen Sitzung am heutigen Dienstag doch noch den Zusammenschluß des Reichstags vor Weihnachten befrüchten wird.

In politischen Kreisen wird während des Wochenendes Gerüchte ausgetauscht, wonach das Zentrum sich mit dem Gedanken trage, eine baldige Auflösung des Preußischen Landtages herbeizuführen. Deutlich entscheidet über die Frage einer Landtagsauflösung in Preußen das sogenannte Dreimänner-Kollegium, das sich aus dem Ministerpräsidenten des Präsidiums des Staatsrats und dem Landtagspräsidenten zusammensetzt. Es verlautet jetzt jedoch, daß alle Mutmaßungen über eine beabsichtigte Auflösung des Preußischen Landtags der Grundlage entbehren.

Die Etatsführung der Gemeinden

Ausführungsbestimmungen zur preußischen Gemeindefinanzverordnung.

Berlin, 20. Dezember.

In einem gemeinsamen Runderlaß der Kommissare des Reiches für das preußische Innensenministerium und das preußische Finanzministerium ist eine erste Ausführungsanweisung zur Gemeindefinanzverordnung vom 2. November 1932 erlassen worden. Die Gemeindefinanzverordnung des Haushalt-, Kassen- und Rechnungsrechts und eine Vereinbarung der Beschlusssatzung. Es soll auf der einen Seite eine sparsame und geordnete Haushaltsführung sichergestellt werden, ferner sollen durch die Ausgestaltung des Erbbaulichrechts die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu treffenden Entscheidungen nach Möglichkeit bei diesen befrüftet werden.

Die Ausführungsbestimmungen bringen Anweisungen für das Haushaltswesen, insbesondere für eine gründliche und eine rechtzeitige Vorbereitung des Haushaltsentwurfs.

Die Zulassung von Anträgen, die eine Mehrausgabe oder Minderentnahme oder entsprechende Deckungsvorschlag zum Inhalt haben, kann für den Vorstandes der Vertretungskörperschaft oder des kollegialen Gemeindevorstandes befrüftet werden. Die Gemeindevorstände sind die Amtshilfsbehörde zur Folge haben. Die Gemeindevorstände werden eindringlich darauf hingewiesen, daß es ihr ernstliches Bestreben sein muß über- und außerplanmäßige Ausgaben sowie Haushaltsvorgriffe auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Für das Kassenwesen stellt Artikel II die Richtlinie auf, daß im Interesse der Rechnungsprüfung eine möglichst große Einheitlichkeit in Auseinandersetzung mit der preußischen Kassenverordnung vom 14. November 1932 geschaffen werden soll.

Das Werkhalbjahr für Jungakademiker

Berlin, 20. Dezember.

Im Reichsinnenministerium stand eine Befreiung mit Vertretern der Länderegierungen über das in der vorigen Woche vom Reichskabinett beschlossene freiwillige Werkhal-

Handelsteil

Berlin, den 19. Dezember 1932.

Neue Befestigung am Reutemarke

Am Vorste herrschte eine freudige Grundstimmung. Am Farbenmarkt wollte man Tauschoperationen des Publikum beobachten, das in diesem zurückgebliebenen Papier seine Niedrige abgabt, um sich den angenehmeren Farben an Montanaffären zuwenden. Am Mittelste standen die Montanaffären festen bei etwa 100.000 RM. Umrah mit 52% (52) ein zu steigen im Verlauf auf 74. Vereinigte Stadt und Witten lagen 1 Prozent höher. Von Kohlenwerken gewannen Harpen 1/2 und Rheinische Braunkohlen 4. Bubing waren 1/4 Prozent höher. Einen günstigen Einbruch hinterließ der züberschichtliche Verlust der Berliner Industrie, die Handelskammer hoffte die verschiedenen günstigen Möglichkeiten, die aus der Wirtschaft vorlagen. Am Elektromarkt waren AGO angekündigt. Interesse bestand für Elektrische Licht und Kraft. Schüldert gewannen 1/2. Schulte hielten den Werturk (plus 1/4) wieder überbreiten. Renten lagen freudlicher. Vereinigte Stahlbogliegionen plus 1/2.

Tagesgeld war mit 4/5 leicht. Der Privatdienst blieb 3%. Das normale Pfund zog auf 3,31 1/4 an. Die Mark hielt sich weiter am obersten Goldpunkt.

Am Produktionsmarkt nahmen die Müller, die sich in ihren Hoffnungen in Bezug auf eine Beliebung des Weizenhöfes zu den Feiertagen gefüllt sehen, nur Weizen auf, den sie für den wirtschaftlichen Laufenden Vermarktung bedürfen. Auch sonst ist die Nachfrage sehr beschränkt, so dass als aussichtsreicher Käufer des verhältnismäßig reichen Angebotes wieder nur die deutsche Getreidehandels-Gesellschaft übrigbleibt.

Debitenmarkt.

Dollar: 4,200 (Geld), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 13,98 13,97, holl. Gulden: 169,18, 169,52, Belg. (Belgien): 58,22 58,34, ital. Lira: 21,54 21,55, dann: Krone: 72,13 72,27, norw. Krone: 71,73 71,87, franz. Franken: 16,425 16,465, schwed. Krone: 12,465 12,485, schwed. Franken: 80,95 81,11, span. Peseta: 34,35 34,41, schwed. Krone: 75,87 76,03, öster. Schilling: 51,95 52,05, nichtamtlich. Polen: 47,15 47,35.

Warenmarkt.

Mittagsbüro. (Amtlich) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 186-188 (am 17. 12.; 186-188), Roggen Märk. 152-154 (152-154), Braugerste 166-175 (166-175), Futter- und Industriegerste 158-165 (158-165), Hafer Märk. 114-119 (114 bis 119), Weizenmehl 23,50-26,50 (23,50-26,50), Roggenmehl 19-21,40 (19-21,40), Weizenkleie 9-9,30 (9-9,40), Roggenkleie 8,70-9 (8,70-9), Futterzucker 21-26 (21-26), Kleine Speisewerben 20-22 (20-22), Futterzwerben 13-15 (14-16), Blumenzwerben 13-14,50 (13-15), Alterblumen 13,50-15,50 (13,50 bis 15,50), Weizen 14-16 (14-16), Lupinen blaue 8,50-10,75 (9-11), gelbe 11,75-13 (12-13,50), Sardellen neue 18-24 (18-24), Leinluchen 10 (10), Erdnuschenmehl 10,60 (10,60), Erdnuschenmehl 8,80 (8,80), Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab marktlichen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weizen 1,15-1,25, Rote 1,30-1,40, Gelbfleischige 1,40-1,50, Odenwälder Blaue 1,20-1,30. — Fabrikkartoffeln 8 Pfennig pro Stärkepräz.

Großhandelspreise für inländisches Gemüse.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländische Gemüse für 30 Kilo: Weißkohl: Verl. Gärtnermärkte 2-2,50, heller 2-2,50; Wirsingkohl: Verl. Gärtnermärkte 2,25-3, heller 2-2,50, Rosenkohl: 1,13-18, 2-11-3, heller 2-2,50; Möhrenkohl: gewöhnlich 1-2,50; Rübenkohl: 2-3, rote 10-12, Rübenkohl: 2-3, Rüben: 2,50-3,50; Spinat: —, Blatt: 8-10, Rupunzel: 20-30; Champignons: Treibhandel weise 1,00-1,00, 2-2,75-83, blonde 1,75-85, 2,75-95; Sellerie: 1,00-2,4-3; Meerrettich: 25-30; Blaustiel: 4,75-5,50, große 5,50-6; Schwarzwurzel: 15-20; Blumenkohl: 1, —, 2-3; Petersilie: 100 Kilo Schad 4-5; Petersilie: 0,70-1; Petersilie: 100 Kilo Schad 3-10 Mark.

Fischgroßhandelspreise.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische für 30 Kilo: Hechte: unsortiert 50-65, groß 30-35; Füchte: unsortiert 60-65, Portions: 65-70; Aale: unsortiert 85-90, groß 110, mittl. 95-100; Karpfen: Spiegel: 50-53; Blasen: unsortiert 20; Knoppen: 30 Mark.

Gierpreise.

Bericht der amtlichen Berliner Eisenlieferungskommission-Deutschland: Böhrliche: Sonderklasse 65 Gramm und darüber 12, Größe A unter 65-80 Gramm 11, Größe B unter 60-65 Gramm 10, Größe C unter 55-50 Gramm 8, Größe D unter 50-45 Gramm 7; frische Eier: Sonderklasse 65 Gramm und darüber 11 1/2, Größe A unter 65 bis 60 Gramm 10 1/2, Größe B unter 60-55 Gramm 9 1/2, Größe C unter 55-50 Gramm 8, Größe D unter 50 bis 45 Gramm 6 1/2; sortierte Böhrliche: Eier: Sonderklasse 65 Gramm und darüber 11 1/2, Größe A unter 65-60 Gramm 10 1/2, Größe B unter 60-55 Gramm 9 1/2; sortierte frische Eier: 10; abweidende, kleine, mittlere und Schmutzeier: 6 1/2; Augustsäder: Dänen und Schweden: 18er 11, 17er 10 1/2, 15 1/2 bis 18er 9 1/2, leichter 7-7 1/2; Finnländer, Estländische und ähnliche: 18er 10 1/2, 17er 10, 15 1/2-16er 8 1/2-9, leichter 6 1/2-7 1/2; Rumänen: 7-8; Ungarn und Jugoslawen: 7-8; Russen: normale 6 1/2-7; kleine, mittlere und Schmutzeier: 6-6 1/2; Kühlhäuser: ausländische: große 7 1/2 bis 8 1/2, normale 6 1/2-7; Kalfteier: große 7 1/2-8 1/2; Matt: —.

Schlachthofmarkt.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.) Effen (Rühr): 10. Dezember, Ohsen: 1,00 1. 30-33, 2, 20 bis 28, Bullen (13) 1. 28-30, 2. 25-27, 3. 22-24, Kühe (307) 1. 27-29, 2. 24-26, 3. 20-23, 4. 13-18, Färten (Kälbinnen) (85) 1. 31-33, 2. 28-30, 3. 22-24, Fretter (19) 17-23, Räuber (943) 1. 55-65, 2. 38-42, 3. 31-37, 4. 23-30, Schafe (48) 1. 26-30, 2. —, 3. 17-22, Schweine (2837) 1. 38 bis 40, 2. 38-41, 3. 38-41, 4. 35-38, 6. 33-36, 6. —, Sauen 30-36. — Marktverlauf: Rinder langsam, sonst ruhig.

Aufhebung eines SA-Heimes.

Hagen i. W., 20. Dezember. In dem SA-Heim in Borsigstein fand eine polizeiliche Haussuchung statt, da die Inhaber des Heims, wie es in einem Bericht des Conti-Büros heißt, in Verband standen, zahlreiche Diebesfahrten ausgeführt zu haben. Bei der Durchsuchung wurde eine Mauserpistole mit acht Schuß Munition gefunden. Vier Personen wurden verhaftet; sie sollen geständig sein. Das SA-Heim wurde nach dem Bericht sofort aufgelöst.

Rundschau im Auslande

Im Wiener Adolf-Hitler-Haus, in dem sich die nationalsozialistische Gauleitung befindet, wurde eine Haussuchung vorgenommen.

Bei der spanischen Kammer äußerte Kriegsminister Azana, „die Forderung auf völlige Abwürgung könne so lange nicht verwirklicht werden, als die Möglichkeit sezierlicher Konflikte bestände“.

Montagu Norman in Paris.

Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, ist in Paris eingetroffen. Über die Sitzung der Bank von England in der Währungspolitik verlautet, daß die Bank neuerdings eine baldige Rückkehr zum Goldstandard als möglich ansieht.

Chausseur ermordet

Köln, 19. Dezember Auf der Landstraße Köln-Frechen wurde nachts der 19 Jahre alte Kraftrichter Dertum aus Köln erschossen und gefunden. Die Leiche, die drei Schüsse aufwies, lag auf 50 Meter von dem Kraftrichter entfernt. Dertum hatte in der vergangenen Nacht mit einem etwa 35 bis 40 Jahre alten Fahrgärt, der vom Hauptbahnhof gekommen war, eine Fahrt nach Marsdorf angekettet. Der Regierungspräsident hat eine Belohnung von 500 RM für die Ermittlung des Täters ausgelebt.

Eisenbahnunglück bei Zürich

3 Tote, 19 Verletzte.

Bern, 19. Dezember. Infolge Nebels fuhr in Dertikon bei Zürich ein Lokalzug auf eine steilende Lokomotive auf. Nach den bisher eingegangenen Meldungen sind dabei drei Heizer der Lokomotive und zwei Reisende ums Leben gekommen. Die drei Toten sind schweizerische Staatsangehörige. Schwerverletzt wurden vier Personen, leicht verletzt fünfzehn.

Zwangarbeit für Dorsten Kreuger

Stockholm, 19. Dezember Generalkonsul Dorsten Kreuger, der Bruder des Zirkusfürsten Al. B. vom Stockholmer Amtsgericht in 3 Jahren Zwangarbeit wegen Vertruges, fälscher Buchführung und betrügerischer Bankrots verurteilt. Dorsten Kreuger wurde außerdem verpflichtet, an Käufer von Hägerstrofens-Obligationen Schadensersatz in Höhe von 100.000 über einer Million Kronen zu leisten.

Italienische Stadtgründung

Rom, 19. Dezember. Ministerpräsident Mussolini hat die neue Stadt Littorio feierlich eingeweiht. Sie liegt auf dem weiten Gebiet etwa 60 Kilometer südlich von Rom, das von ehemaligen Frontkämpfern urbar gemacht wurde.

Zum Weihnachtsfest empfehle preiswert:

la. Weizengehl	1 a Pfld. 22 Pf.
la. Sultaninen	1 a Pfld. 42 Pf.
la. Korinthen	1 a Pfld. 45 Pf.
la. Kokosflocken	1 a Pfld. 38 Pf.
la. Cifronat	1/4 a Pfld. 30 Pf.
la. Backöl	Ltr. 55 Pf.
Margarine	1 Pfld. 35 Pf.
sowie sämliche Backzutaten ferner la. gebrannte Kaffees in div. Preislagen, Rödelschlitzen, Geschenkartikel aller Art.	

L. Wenzel, Elbersdorf

Colonialwaren, Tabake, Kurzwaren, Haus- und Küchengeräte.

Zu Weihnachten den Festkaffee

von Karl Bender.

Hervorragend im Geschmack und frisch geröstet.

Gänsebrüste.

Lachs in Anschnitt,

Aal in Anschnitt,

Heringssalat,

Fleischsalat,

schwed. Salat,

Delikatesportionen

alles in bester Qualität, offeriert

H. Mohr.

Gänsebräter

aus inoxydiertem Guß und Siegenitstahl.

Karl Bender.

Früchtebaumständer,

Weihnachtslichter

Karl Bender.

Die bestellten Weihnachtsbäume werden am Mittwoch, den 21. 12. 32 von 10 Uhr ab auf dem Rückplatz ausgegeben.

Spangenberg den 19. Dezember 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

Chorverein „Liederfreund“

Zu unserem Weihnachtsspiel

Gottes Wege

(Schauspiel in 4 Akten)

am 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr im Schmelzschen Saale laden wir freundlich ein.

Eintritt 50 Pf.

Der Vorstand.

Klipp's Kaffee

stets frisch

H. Mohr.

Ein schönes Festgeschenk ist eine Garnitur Silberporzellan bestehend aus

Kaffeekanne,
Milchgeher
und Zuckerdose.

Es wird bestimmt Freude machen und paßt vorzüglich zu den Sammelassen.

Karl Bender

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 22. Dezember,

vormittags 12 Uhr follen in

Sspanenberg

(Gesamtumtritt im Ratskeller.)

56 Stühle (neu)

3 Aufzugsmaaträchen

3lg. mit Kopftisch

gwangswise öffentlich meistblic

end gegen Barzahlung versteigert

werden.

Meldungen den 19. 12. 1932.

Uffelmann, Obergerichtsvoll.

Der Vorstand.

Uffelmann, Obergerichtsvoll.